



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 10. Juli.

Bekanntmachungen.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am Freitag den 12. Juli 1872, Nachm. 6 Uhr.

Vorlagen: a) Anschaffung eines neuen Geschichtswerkes für die städtische Bibliothek; b) eine Prozeßsache; c) Mittheilung der letzten Kreisstagsverhandlung; d) Einrichtung der Gasbeleuchtung in den Geschäftslokalitäten des Magistrats; e) ein Pachtgesuch; f) die Anwanlegung einer Wasserleitung; g) eine Eisenbahnangelegenheit; h) eine Kaufangelegenheit; i) Personalien zur Verhandlung in geschlossener Sitzung.

Bekanntmachung.

Das dem königlichen Justiz-Bezirk gehörige, vor dem Gotthardtsthore zwischen den Gehöften des Herrn Magistrats-Assessors Berger und des Herrn Maurermeisters Siebenrath belegene Planstück von 1 Morgen 61/2 Ruthen — bis Martini dieses Jahres an den vorgenannten Herrn Assessor Berger verpachtet — soll von da ab fernerweit auf 2 Jahre bis Martini 1874 verpachtet werden.

Zu diesem Behufe ist ein Termin auf

den 10. September c., Vormittags 11 1/2 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor Herrn Kreisgerichtsrath Panse anberaumt und werden Pachtflüßige dazu eingeladen.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 27. Juni 1872.

Königliches Kreisgericht.

Der zur gerichtlichen Versteigerung des Wohnhauses des Maurers Carl Fiedler und dessen Frau Johanne Sophie geborene Thomas hier auf **den 17. Juli d. J.** anberaumte Termin wird hiermit aufgehoben.

Merseburg, den 2. Juli 1872.

Königliches Kreisgericht.

Der Substitutionsrichter.

In der Dr. Kessler'schen Concurs-Sache von Scheuditz hat eine Reihe von ausstehenden Forderungen zum Nominalbetrage von 1798 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf. bisher nicht realisiert werden können.

Es ist deshalb der Verkauf im Wege der Auction in Vorschlag gebracht und haben wir zu diesem Zweck Termin an hiesiger Gerichtsstelle

am 20. Juli c., Vormittags 10 1/2 Uhr,

Zimmer Nr. 3. angesetzt. Vierungslustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß ein Verzeichniß der Forderungen nebst Beschreibung derselben und Angabe der Beweismittel an Gerichtsstelle jederzeit eingesehen werden kann.

Merseburg, den 27. Juni 1872.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Concurs-Commissar.

Es soll die diesjährige Nutzung des Obites

1) in den Gewehrichten des Unterforstes Merseburg **Donnerstag den 11. Juli c., von Vormittags 10 Uhr an,** im Hospitälgarten bei Merseburg,

2) im Mühlholze bei Scheuditz

Freitag den 12. Juli, Vormittags 10 Uhr,

auf der Scheuditzer Ziegelscheune an die Meistbietenden unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Scheuditz, den 30. Juni 1872.

Königliche Oberförsterei.

Auf hiesiger **Gasanstalt** werden während der Sommermonate Juli, August und September

Coacs

mit 7 1/2 Gr. pr. Hectoliter verkauft.

Die Verwaltung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substation soll nachstehendes, dem Arbeiter Johann Andreas Noë zu Schaffstädt gehörige, im daßigen Hypothekenbuche Band Nr. 3. eingetragene Grundstück:

ein Wohnhaus im Köderhose mit Stallgebäude, Hof, Garten und Zubehör in Schaffstädt,

mit 26 Thlr. jährlichem Nutzungswerthe zur Gebäudesteuer veranlagt,

am 29. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1. durch den unterzeichneten Substitutionsrichter versteigert und

am 2. September, Vormittags 10 Uhr,

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 2. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Lauchstädt, den 19. Juni 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Der Substitutions-Richter.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Obfnutzung im Becht der hiesigen königlichen Saline soll

Mittwoch den 17. Juli c., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Sesshonszimmer an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können dieselben auch vorher in unserer Registratur eingesehen werden.

Dürrenberg, den 3. Juli 1872.

Königliches Salzamt.

Thüringische Eisenbahn.

Am 22. Juli d. J. Mittags 12 Uhr, wird in Saale des Stadthauses zu Weimar die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Herren Actionaire der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft stattfinden.

Das Nähere darüber, namentlich die Tagesordnung und die Bestimmungen für die Legitimation ist aus einer in den statutenmäßigen Blättern veröffentlichten Einladung vom heutigen Tage, welche auch auf allen unseren Stationen eingesehen werden kann, zu entnehmen.

Erfurt, den 27. Juni 1872.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Getreide-Auction auf dem Halme. Sonnabend den 13. d. M., Nachmittags 4 Uhr, sollen auf dem Posthalter Wirthschen Feldplane in den Wasserlöchern 18 Morgen Roggen, 18 Morgen Gerste und Hafer und 18 Morgen Erbsen und Linsen in einzelnen Parzellen von je 3 Morgen meistbietend auf dem Halme gegen Baarzahlung versteigert werden.

Sammelplatz an der Krebschen Restauration.

Merseburg, den 8. Juli 1872.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Ein kleines Bauergut unweit von Merseburg in der Aue mit neuen massiven Gebäuden, 1869 erbaut, soll preiswürdig verkauft werden. Auskunft ertheilt **A. Voigt**, Glasernstr., Merseburg 863.

Ausgezeichnete **neue Bisquit-Kartoffeln** werden verkauft **große Rittergasse 163.**



Sonntag den 14. d. M. treffen wir mit einem Transport der schönsten hochtragenden und neumilkenden Harz-Kühen und Kalben, sowie mit einem 1 1/4 Jahr alten Bullen in **Poritz** bei Dürrenberg im Gasthose zum Kronprinz zum Verkauf ein.
Herrmann & Comp.
aus Gisleben.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein in Spergau massiv erbautes Wohnhaus nebst Stall und Zubehör zu verkaufen.

Seinecke, Maurermeister.

Eine Grube Dünger **Neumarkt Nr. 888.**

Gesucht.

Durch einen ehrlichen und pünktlichen Bezahler wird eine halbe Scheune auf fünf Jahre zu pachten gesucht.

Martin in Benenien.

900 Thlr. zu 5 % gegen ländliche Hypothek sind sofort auszuliehen durch Rechtsanwalt **Grube.**

Anzeige. Auszuliehen sind sofort 15 bis 20,000 Thlr. auf Grundstückshypothek in einzelnen Posten oder im Ganzen durch den Secret. **Rindfleisch** in Merseburg.

Bürgergarten.

Die bisher vom Herrn **Rea. Nath Brandis** innegehabte Wohnung ist zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen.

Preußergasse 55. ist ein Logis zu vermieten und kann sogleich oder Michaelis bezogen werden. Auch sind daselbst zwei Schlafstellen leer.

Eine herrschaftliche Wohnung, an der **Salleschen Chauffee** gelegen, mit schönem Balkon, 6 heizbaren Zimmern, div. Kammern, großer Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum, mit oder ohne Pferde stall ist sofort oder pr. 1. October a. c. zu vermieten; Näheres bei **C. F. Meister, Gotthardtstraße.**

Neumarkt 863. ist die III. Etage und ein kleines Logis zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

2 kleine Logis sind zu vermieten **Hältergasse Nr. 655.**

Die vom Herrn **Calculator Schmidt** bewohnte I. Etage, **Johannisgasse Nr. 30.** ist zu vermieten und 1. October c. zu beziehen. Näheres an der **Geißel Nr. 510.**

Ein Familien-Logis ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen bei **J. Wendel.**

Auch sind zwei Budenzände zu verkaufen.

Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Vorzellaß, ist zu vermieten **Dom 242.**

Die Wohnung in meinem Hause von 7 heizbaren Stuben, Kammern, Küche und allem Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. **H. Dürbeck.**

Eine fein möblierte Stube und Kammer ist an einen Herrn zu vermieten und kann sogleich bezogen werden **Markt 51a.**

Oberburgstraße 283. parterre ist eine freundlich möblierte Stube mit Kammer zu vermieten.

Ich suche pr. 1. October c., spätestens Januar, ein geräumiges Geschäftslokal in einer der frequentesten Straßen resp. Plätze der innern Stadt.
Joh. Friedr. Beerholdt, Gotthardtstraße.

Wohnungs-Veränderung.

Dem hochgeehrten Adel und Publikum zur Anzeige, daß ich nicht mehr **Oberburgstraße 284.**, sondern **286.** wohne.

K. Sutter, Schuhmachermeister.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft vom Brühl nach der **Altenburg, Schreiberstraße Nr. 790.** verlegt.
Wilhelmine Zander.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr **Delgrube 322.**, sondern **Brühl 340.** im Hause des Herrn **Möhrstadt** wohne.
F. Köpfer, Zinngießmeister.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr in der **Delgrube**, sondern **Schmalgasse Nr. 512.** wohne und bitte, daß mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meine neue Wohnung zu übertragen.

Reparaturen und Schleisereien werden schnell und sauber angefertigt.
R. Steger,

Messerschmiedemstr. und Instrumentenschleifer.

Der Eingang zu meinem

Comptoir & Weinverkauf

befindet sich von heute ab nicht mehr **Hainstraße 32.**, sondern nebenan **Hainstraße Nr. 31. und Markt Nr. 8.**
Friedrich Dähne, Leipzig.

Salon- & Garten-feuerwerk,
bengalische Flammen,

Illuminations- Laternen

in allen Größen empfiehlt

Gustav Lots.

Echt **Bairischen Herbstrübensaamen** empfiehlt die **Sämereien-Handlung von Ferdinand Scharre.**

Neue Isländer Heringe

à Stück 1 Sgr. 3 Pf. offerirt

Joh. Friedr. Beerholdt,
Gotthardtstraße.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich **Boigt, Arzt zu Croppenziedt (Preußen).**

Dr. Linck's

Pepsin-Pastillen

aus Pepsinum activum

von **Dr. L. C. Marquart.**

Ein neues Epoche machendes Heilmittel (nicht Geheimmittel) gegen alle Krankheiten des Magens und der Verdauungsorgane.

Schachteln à 10 Sgr. käuflich in **Merseburg** in beiden Apotheken.

Schweineschmalz,

feinste genießbare Waare, empfiehlt im Ganzen und einzelnen billigt **Gustav Elbe.**

Isländer Heringe,

fließend fett, bei

Gustav Elbe.

Handschuhe

in **Wachleder** und **Glacé** werden zum Waschen angenommen.

Julius Thomas, Merseburg.

Bandagist und Handschuhmachermstr.,
Gotthardtstraße 136.



Näh-Maschinen

aller bewährten Systeme zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt in anerkannter Güte und Leistungsfähigkeit

G. Hartung, Gotthardtstraße 134.

Alle Hülsen- und Ersatzteile sind theils auf Lager oder werden genau nach eingesandtem Muster schnell und sauber angefertigt und billigt berechnet.

Mein Lager von **Maschinen-Garn, Oel, Seide** und **Nadeln** bringe gleichfalls in empfehlende Erinnerung.

D. D.

Allgemeine Familien-Zeitung, Jahrgang 1872.

Inhalts-Verzeichniß von Nr. 40.:

Text: Frau **Domina**. Erzählung von **Clair v. Glümer**. (Fortsetzung.) — **Ameritanische Licht- und Schattenbilder.** Von **J. N. Richterberg**. 3. Der politische Kummer. — Eine Gage **Paganini's**. Skizze von **Karl Zastrow**. — Wie entsteht das **Morgen- und Abendroth?** Nach den neuesten Forschungen von **G. S.** — **Der Wägrer** und die **Somnambulie.** Skizze von **Max King**. — **Dr. Max Friedländer.** — **Romeo** und **Julie.** — Die **Ueberbringer** schlimmer Nachrichten. — Die **Fortschritte** im Bau der **Eisenbahnwagen**. II. — Die **Verheerungen** des **Orkans** vom 15. April 1872 in **Zanzibar.** — **Prinz Heinrich** und die **Prinzessin Amalie** der **Niederlande.** — **Chronik** der **Gegenwart.** — **Offene Correspondenz.** — **Silberwäffel.** — **Wider-Räthsel.**

Illustrationen: **Dr. Max Friedländer.** — **Romeo** und **Julia.** Nach einem Gemälde von **Don German Hernandez.** — Die **Ueberbringer** schlimmer Nachrichten. Nach einem Gemälde von **Leconte du Rouy.** — **Der neue Salonwagen** des **Sultans.** — **Der Hafen** und die **Stadt Zanzibar** am **Morgen** nach dem **Orkan.** — **Amalie, Prinzessin der Niederlande.** — **Prinz Heinrich** der **Niederlande.**

Café Nürnberger.

Mittwoch den 10. Juli 8. **Abonnements-Concert.**
Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

G. Schütz, Stabstrompeter.

ohne
kaufe
Meyer.
glückliche
fünfte Kind.
General v.
heimlich Kr.
Straßburg.
Kaisender.
Zu Ver
Donnersta
Freitag.
In
Don
sammlung
Zu
ladet erge
Das
tag den
Brühl st
werden.
Ein
in der S
twird zu
In
vacant
retisch
digo
renzen
Boll
ständig
zu we
E
tigan

Sauer-Kirschen

ohne Stiele kaufe ich jedes Quantum

Friedrich Schröder, gr. Rittergasse.

Himbeeren

kaufe ich jedes Quantum.

Friedrich Schröder,
gr. Rittergasse.

Beginn des neuen Quartals.

Dahem.

Die soeben erschienene Nr. 41.
enthält:

Meyer. Polizeinovelle von F. Cyr. B. Abé-Lallemand. (Fortsetzung.) — Un-
glückliche Kinder. Pädagogische Skizzen von J. Ernst Stöbner. III. Das schwach-
sinnige Kind. — Militair. Betrachtungen über die deutsche Heerführung 1870/71.
General von Steinmetz und die Führung der I. Armee. — Bevo. Gedicht von
Geinrich Kruse. Mit 6 Illustrationen. — Tagebuch aus der Belagerung von
Stroßburg. Von Max Reichard. (Fortsetzung.) — Am Familientische: Ein armer
Knecht. Mit Originalzeichnung von Widemann. — Ein deutsches Nationalfest.
Zu Bestellungen empfiehlt sich
Friedr. Stollberg.

Sind alle Stück-
zahlen n. 500
entw. 1. Nummer.

Tivoli-Theater.

Donnerstag den 11. Juli. Zum 1. Male (neu): **Der Herr
Stadtmusik und seine Kapelle.** Le-
bensbild mit Gesang in 5 Acten von R. Kreisel. Musik
von Conradi.

Freitag. Zum 1. Male (neu): **Die Epigramme,** Lustspiel
in 3 Acten von R. Benedix.

Freiwillige Turner-Feuerwehr.

Donnerstag den 11. d. M. Abends 7 1/2 Uhr Uebung. Ver-
sammlung auf dem Rathshofe.

Das Commando.

Zu dem Sonntag den 14. d. M. in Schkopau stattfindenden

Sternschiessen

labet ergebenst ein **C. Kirchhof,** Gastwirth.

Das Quartal der Merseburger Schneider-Zunft findet Mon-
tag den 15. Juli, früh 9 Uhr, beim Schneidernstr. Vogel in
Verfall statt, wozu die Herren Landmeister freundlichst eingeladen
werden.

W. Hügow, Obermeister.

Ein ordentlicher, gewandter Arbeiter wird für beständig gesucht
in der Stock- und Peitschenfabrik von **F. C. Wirth.**

Ein Kutscher

wird zu sofortigem Antritt gesucht von
Carl Berger, Merseburg,
Halle'sche Chaussee.

Colorist gesucht.

In unserer Fabrik ist ein **Coloristenposten**
vacant geworden. Hierauf Reflectirende müssen theo-
retisch und practisch gebildet sein; speciell in **Zu-
digo-Baumwoll-Artikel.** Die besten Refe-
renzen sind unumgänglich nothwendig und werden
Volontaire oder solche, welche noch nicht selbst-
ständig gearbeitet haben, nicht berücksichtigt.

Bewerber hierauf belieben sich direct an uns
zu wenden.

Gebrüder Enderlin,
Fraun, Oberösterreich.

Einige junge Mädchen finden dauernde Beschäf-
tigung im Friseur-Geschäft von
Henriette Francke.

Ein Mädchen, das etwas weisnähen kann, wird zu dauernder
Beschäftigung gesucht; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine Kette ist gefunden worden; abzuholen beim Schmiede-
meister **A. Schmidt** in Lößig.

Gefunden wurde ein Ortschaft; abzuholen in der **Apotheker-
gasse Nr. 223. parterre.**

Den am 7. Juli Mittags 12 Uhr plötzlich erfolgten Tod unseres
geliebten Bruders Ernst in Isehoe zeigen wir Freunden und Be-
kannten hiermit an. Um stilles Beileid bitten die Geschwister
Leonhardt.

Der Marktpreis der **Ferren** in der Woche vom 30. Juni bis 6.
Juli 1872 war pro Stück:
2 Thlr. bis 3 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Dom-Diac. Dr. Jahr ein Sohn.
Stadt. Geboren: dem Bürger und Hotelbes. Palmis eine Tochter; dem
Zimmergef. Bastian ein Sohn; dem Bürger und Lederhändler B. Becker ein Sohn;
dem Königl. Kreisrichter Dr. Jahr eine Tochter; ein außerehel. Sohn; eine außere-
hel. Tochter. — Getrauet: der Bahnbeamte P. E. F. Th. Brand in Leipzig
mit Jgfr. F. M. D. Kiebing hier. — Gestorben: der älteste Sohn des Bür-
gers und Seifenfabrikant Wirth, 53. 11 M. 20 J. alt, am Scharlach.

Gottesackerkirche: Donnerstags Nachmittags 5 Uhr Gottes-
dienst. Herr Diac. Frobenius.

Neumarkt. Geboren: dem Bürger und Tischlermstr. Hänel ein Sohn.
— Getrauet: der Handarb. Jggl. Keil mit Jgfr. W. Köhler. — Gestor-
ben: der jüngste Sohn des Geschirrführers Löwyer, 4 M. 27 J. alt, an Zahn-
krämpfen; am 4. Juli ist ein unbenannter weibl. Leichnam im Saalfrom ange-
schwommen.

Altenburg. Getrauet: der Former Vorstehermann mit F. L. Bus.

Rechnungsabschluss

des Vorschuss-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft,
pro Monat Juni 1872.

Einnahme.

	fl	Sgr.	h
Kassenbestand vom Monat Mai 1872	7655	4	—
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse	61428	1	10
Zinsen der Vorschuss-Empfänger	1440	28	1
Bereinscapital, Monatssteuern der Mitglieder	164	6	3
Aufgenommene Darlehne	5593	22	9
Reservefonds	24	—	—
Insgemein	19834	14	6
Summa	96140	17	5

Ausgabe.

	fl	Sgr.	h
Gegebene Vorschüsse	71381	26	3
Zurückgezahlte Darlehne	4664	28	11
Gezahlte Zinsen	2	—	—
Zurückgezahltes Bereinscapital, Monatssteuern	251	25	6
Bewaltungskosten	172	6	9
Reservefonds	—	—	—
Insgemein	13320	—	11
Summa	89792	28	4
Mithin Bestand	6347	19	1

J. Bichtler. M. Klingebil. A. Just.

Nachrichten.

Die Dienstmagd C. S. von hier veruchte am Sonntage ihrem
Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Sie war von ihrer
Herrschaft eines geringen Diebstahls bezüchtigt worden, davongelaufen
und in der Nähe des Scheitplatzes in die Saale gegangen. Zufällig
fahrende junge Leute verhinderten die Ausführung des Selbstmordes.

Zwei Kinder des Schäfers B. hieselbst liefen vor kurzem Ge-
fahr zu verbrennen. Auf bis jetzt unerklärliche Weise waren in der
Schäferwohnung, in der die beiden 4 und 3/4 Jahr alten Kinder
eingeschlossen allein sich befanden, die Betten in Brand gerathen.

Dem Erstlingsstode schon nahe, gelang es, die Kleinen noch zu retten. Es ist zu vermuten, daß fahrlässiges Liegenlassen von Streichhölzchen, mit denen die Kinder in den Betten gespielt, der Grund des entstandenen Brandes gewesen ist.

Der Sohn des Gastwirths S. hier selbst hatte am 8. das Unglück, in der Nähe des Eisenbahntunnels von seinem Gesirr überfahren zu werden. Beim Passiren des Tunnels nämlich scheut sich sein Pferd vor einem dem Tunnel einfahrenden Heuwagen, prallt nach dem Teiche hin, will den Eisenbahndamm in die Höhe und läuft schließlich der Stadt zu, wo es in der Nähe des Gasthofs zur Linde aufgehalten wird. S. und sein Begleiter springen, da sie nicht Herr des Thieres werden können, aus dem Wagen, wobei ersterer überfahren wird. Ein Beinbruch ist leider die Folge gewesen.

Am 8. Abends liefen 3 Personen, 2 Männer und ein Mädchen, welche hinter dem Heuschfelshaus Grundstücke aus einem Kabne an das Ufer springen wollten, und der Höhe des Ufers und der Dunkelheit wegen das Ziel verfehlt hatten, Gefahr zu ertrinken. Nur mit Mühe war es dem zuerst ans Ufer Gesprungenen gelungen, sich mit einer Hand an einem Baume festzuhalten und den beiden andern die andere Hand zu reichen und sie so über Wasser zu erhalten, bis nach langem Hülfesruf ein in der Nähe wohnender Fischer mit seinem Kabne die Rettung bewerkstelligte. Die übrigen im Kabne gebliebenen, des Fahrens völlig unkundigen Personen, waren nicht im Stande gewesen, an die dem Ertrinken nahen Personen heran zu kommen. Es dürfte dieser Vorfalle, der sehr leicht 3 Menschenleben kosten konnte, eine Mahnung sein, des Rahnfahrens unkundigen Personen überhaupt ein solches Gefährd und am wenigsten zur späten Abendzeit zu überlassen.

Der Friedensgruß.

Ein Erinnerungsbblatt von Amalie Marby.
(Fortsetzung.)

„Doch verzeihen Sie,“ fügte der Geheimrath tiefaufathmend hinzu, da habe ich mich einmal wieder von meiner Begeisterung für mein Lieblingssthemata hinreißen lassen und wollte doch nur sagen, daß Johanna allerdings eine „große Seele“, wie Sie meinen, besitzt, da sie stark genug ist, mit blutendem Herzen zu lächeln zu den beiteren Zukunftsbildern ihrer Schwester; um Margarethens Glück nicht zu trüben, hilft sie scheinbar freudig mit emsiger Beschäftigkeit bei den festlichen Empfangsfeierlichkeiten für den heimkehrenden Schwager; ich bin überzeugt, viel lieber säße sie an meinem Plage.“

„Nein, nein! ich bedarf ihrer nicht, sie soll nicht kommen, sie versteht mich doch nicht, wie mich Niemand versteht, auch Sie nicht! Habe ich denn nur einen Sohn verloren? Ist das unbekannte Schicksal des Andern meinem Herzen nicht vieltausendmal qualreicher? Diese Ungewißheit ist's, die mich noch tödtet! So schmerzlich Hugos Tod uns ist, wir wissen doch, er ist ohne Kampf ins Jenseits hinübergegangen; Sie selbst drücken die Augen zu, waren Zeuge seiner ehrenvollen Bestattung, setzten ein Kreuz auf seine Grabstätte, daß wir stets die Stelle in dem Ehrenthale bei Saarbrücken finden, wo er inmitten seiner Kameraden ruht, aber so ein spurlos ausgelöstes Dasein, von dem Niemand, Niemand zu sagen vermag, hier oder hier hat es ein Ende genommen, ist grauenvoll.“ Zum ersten Male flog eine Art innerer Bewegung bei den selbstsam heftig hervorgehobenen Worten über das bleiche, kalte Gesicht.

Der Geheimrath blickte anfänglich sichtlich überrascht auf. Wie mußte es heute in dem Gemüthe dieser Frau gähren, daß sie einen Ton anschlug, den sie sonst sorgfältig vor Jedermann verbar?

„Und doch,“ sagte er sanft, „liegt in dieser Ungewißheit unsere einzige Hoffnung! Gerade, daß jeder bestimmte, nähere Ausweis über sein Verbleiben fehlt, läßt vermuten, daß er noch lebt! Wer weiß, durch welche besonderen Umstände er verhindert wird, Nachricht über sein Ergehen, seinen Aufenthalt zu geben. Muthmaßlich befindet er sich unter den tief ins Land hinein transportirten Gefangenen; da nun in diesen Tagen die letzte Auswechslung stattgefunden hat und noch stattfindet, so kann stündlich die Kunde von seinem Leben an Sie gelangen. Nur die Geduld nicht verlieren, meine verehrte Freundin, so lange noch irgend eine schwache Hoffnung vorhanden ist.“

„Ah, Doctor,“ erwiderte sie düster, „gehen Sie mir doch mit Ihren unhaltbaren Trostgründen von Geduld und Hoffnung! Leere Schemen, die von mir abprallen, wie der Trostspruch des weisen Dogen an Desdemons Vater. Der seines Kindes Verabte hat nur zu sehr Recht, wenn er bitter spricht: „Das Wort ist Wort, die Mühe bleibt verloren, ein mündes Herz zu heilen durch die Ohren.“ — Georg ist todt, nein, nein! sprechen Sie mir nicht wider diese Ueberzeugung. Aber wo und wie ist er gestorben? Da sehe ich ihn in schlaflosen Nächten vor mir liegen, mit schweren Wunden bedeckt, mit verschmachtenden Lippen, den brechenden Blick dem erbarmungslos über ihn gebeugten Feinde zugewandt, der an seinen Qualen sich weidet, und o Gott, Gott! und dann das Schlimmste, Doctor, ist der Gedanke, daß er den Tod freiwillig gesucht hat.“ Sie schlug die zitternden Hände über ihr Angesicht.

„Arme Frau, arme Mutter!“ sagte der Geheimrath leise und dabei doch jede Silbe scharf betonend, „mir dünkt das Aller schlimmste, daß Sie von einander im Groll geschieden sind.“

Mit einer wild energischen Bewegung richtete die gebeugte Gestalt der Frau sich zu ihrer vollen Höhe auf; ihre vom Antlitz niedergleitenden Hände ballten sich unwillkürlich und mit düsterblitzenden Augen tief sie in finstern zürnendem Tone: „Warum mußte er auch sein Herz an jene Bettlerdirne hängen? Die undankbare Ratter war schuld, daß — —“

„Nicht so, nicht so, Frau von Hartungen!“ fiel der Geheimrath ernst ein. „Weiß es Gott! so bittere Schmahworte verdient das liebenswürdige, unschuldige Geschöpf sicher nicht. Clara ist weder eine Bettlerdirne, noch eine undankbare Ratter! Ihr einziger Fehler, wenn es einer sein soll, besteht in ihrer tiefen, zärtlichen Liebe zu Georg, und daß dieser jenes, die jungen Herzen beseligende Gefühl ebenso erwiderte, wer will ihm ein Verbrechen daraus machen? Ihm unbewußt hatte die Liebe zu Clärchen schon in seinem Knaben- und Jünglingsherzen geschlummert; da war es denn kein Wunder, daß dieselbe zur mächtigen Flamme emporschlug, als er, nach jahrelanger Abwesenheit ins elterliche Haus zurückkehrend, an der Mutter Seite in der in herrlicher Jugendschöne prangenden Jungfrau die Jugendspielin begrüßte! Die süße Kinderknospe war zur lieblichsten Mädchenblume erblüht und wie jene den Knaben entzückte, so schlug diese des Mannes Herz in unlösbarer Fesseln.“

Frau von Hartungens fest zusammengepreßte Lippen öffneten sich zu einem kurzen, höhnischen Lachen. „Sie hätten Kannelredner werden sollen, Geheimrath,“ sagte sie kalt, mit fühlbarem Spott. „Als begeisteter Lobredner der Frauen und gefühlvoller Beschützer der geschmähten Unschuld hätten Sie sicher ein äußerst zahlreiches Auditorium empfindsamer, schöner Seelen zu Ihren Füßen gesehen! Schade, daß mein Herz nicht aus so weichem Ton besteht und darum Ihre rhetorische Meisterschaft mit dem ganzen Schönfinglingen, poetischen Weirwerk ohne die beabsichtigte Wirkung bleibt! — Kein Mann, eine feige Memme, ein Schwächling ist's, der sich nicht aus den Fesseln einer unwürdigen Leidenschaft zu befreien vermag, sondern widerstandslos den Buhlfünken einer gefallsüchtigen Dirne unterliegt! — Wie tief,“ fügte sie mit bitterem Hohn hinzu, „mußte das „unschuldige“ Geschöpf den armen Thoren umgarnt haben, daß er jede Rücksicht vergaß, die er seinem Stande, der eigenen Ehre und vor Allem seiner Mutter schuldet! Die schände, freche Heuschlerin — —“

„Halt, gnädige Frau!“ unterbrach diese der Geheimrath in tiefstem Tone. „Sie erwießen mir die Ehre, mich einen Beschützer der geschmähten Unschuld zu nennen. Als solcher fühle ich mich berufen, das arme, schwer beleidigte Clärchen gegen die verleumdenden Beschuldigungen zu verteidigen, die Sie nicht ansehen, in kränkender, demüthigendster Weise auf das Haupt des lieben Kindes zu häufen, dessen ganze Verführungskünste allein in der holden Anmuth bestanden, die all ihr Thun umgab. Das war der Zauber, der Georg gefangen nahm und noch bestärkt wurde durch die Wahrnehmung, wie selbst an seiner ersten Mutter der wohlthätige Einfluß, den die sinnig ernste Heiterkeit des liebenswürdigen Mädchens auf ihre Umgebung übte, unverkennbar war. Da versiel er in den Irrthum, der sich leider bitter rächen sollte, daß an dem Tage, wo er Clärchen der Mutter als Tochter zuführen würde, ein lang im Stillen gehegter Wunsch in Erfüllung ginge.“

„Das lächerlichste Hirngespinn, das je in einem verblendeten Männerkopfe aufstieg!“ rief Frau von Hartungen schroff. „Das Kind meiner Dienstleute als meines Sohnes Weib? Welche wahnwitzige Idee! Und daran zu Grunde zu gehen!“

„Sie verzeihen, gnädige Frau!“ entgegnete der Geheimrath warm, „die Absurdität ist nicht so groß, als man nach Ihren Worten glauben könnte. In Clärchens Herkunft lag kein unübersteigliches Hinderniß. Ihre Eltern, wenn auch arm und in untergeordneten, niederen Verhältnissen lebend, waren brave, rechtschaffene Leute, die ihrem einzigen Kinde als bestes Capital auf seinen Lebensweg eine, weit ihren Stand übersteigende gute Erziehung geben ließen. Das Uebrige that des Mädchens Pathe. Weder die Eltern noch der Sohn der vornehmen Gönnerin ahnten, daß diese in dem reizenden Kinde nur ein müßiges Spielzeug erblickte, das ihre Hand in jeder Stunde zerbrechen zu können vermeinte und — —“

Die kalten Augen der Dame zuckten. „Herr Geheimrath!“ unterbrach sie ihn stolz, „ich selbst bin Richter meiner Handlungen und dulde von Niemand auch nur den leisesten Schein irgend einer Art Bevormundung! Ich glaube, wohl genug begründet ist der Haß gegen ein Wesen, welches, von mir mit Wohlthaten überhäuft, sich derartig undankbar bewies, daß es meine Lieblingspläne kreuzte, Haß und Groll zwischen Mutter und Kind säete, und vermiesen aus diesem Hause, auch dann meinem strengem Befehl zum Trotz, neue Mittel und Wege fand, den Beshörten an sich zu locken. Die Entfremdung zwischen uns — doch genug davon! Ich danke es Ihnen nicht, dies unerquickliche Thema anzuregen zu haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Flussbad im Schlossgarten: Temperatur des Wassers den 8. d. M. 17° R.

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurs.